

Zweimal Magglingen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633539>

Nutzungsbedingungen

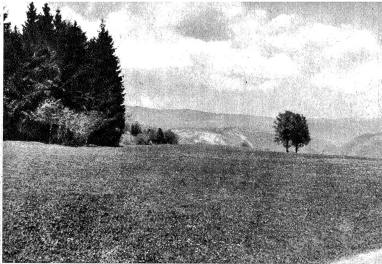
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

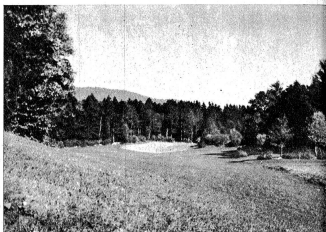
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aussicht von Magglingen gegen Osten, dem Jura entlang:
(Nr. 7473 BRB.3.10.39.)

Le soleil du Macolin

Mit leichtem Schritt läuft man durch Matten und Wälder
und füllt die Lungen mit würziger Waldluft.



Combe à l'eau, eine idyllisch versteckte Mulde mitten im Wald.

ZWEIMAL

Me. Während drei Wochen verlebte ein kleiner Pfadert-
trupp am rechten Ufer des Bielersees eine Reihe von prächtigen
Ferien Tagen. Zelte, Altkochen, Spiele zu Wasser und
zu Land, nächtliche Lagerfeuer, kleinere und grössere Ent-
deckungsfahrten in die Umgebung wechselten in bunter
Folge. Kaum hatten wir zu Beginn des Lagers, es war ein
sonniger Sommertag, unsere Zelte aufgeschlagen, hörte ich
aus dem Munde unseres Führers den für mich fremdartigen
Ausdruck: c'est le soleil du Macolin. Diese Worte, die sich
im Verlauf des Lagers zu einem wahren Slogan entwickelten
und vom kleinsten Jungfährli bis zum erwachsenen
Führer bald bei allen möglichen und manchmal auch unmög-
lichen Gelegenheiten verwendet wurde, weckten meine Neu-
gierde und als ich den Führer einmal ein wenig abseits fand,
schlich ich rasch zu ihm hin und fragte, was dieser Ausdruck
eigentlich bedeuete. Nach einer Weile des Nachdenkens meinte
er: «Siehst du, je soleil du Macolin ist ein Begriff, der
sagen will, dass dieser Ort dort drüben — und er wies mit
dem Arm über den See hinweg — auf der Südterrasse des
Juras gelegen, von der Sonne besonders reich bedacht wird;
vielleicht herrscht dort strahlendes Wetter, wenn unten die
Niederungen in dichten Nebel gehüllt sind und jegliche Sicht
verunmöglichen.»

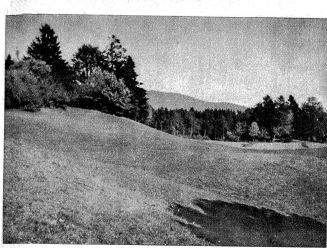
In meinem jungen Bubenhirn dachte es: welch begnadeter
Ort. Günstling der Sonne sein zu dürfen.

«Le soleil du Macolin» war meine erste Begegnung mit
Magglingen.

Achtzehn Jahre später: Langsam gleitet die Drahtseilbahn
aus dem dunklen Schlund des kleinen Talbähnchens. Rasch
gewinnen wir Höhe; die Stadt, über die der Blick unge-
hemmt schweifen kann, sinkt in der Tiefe immer mehr zu-
rück. Linkerhand dehnt sich die weite Fläche des Bielersees
aus; im Hintergrund erhebt sich der Kopf der Petersinsel
aus der bleig grauen Fläche des Sees. Bald fahren wir mit-
ten durch frisch-grünen Buchenwald, aus dem hier und da
das dunkle Grün einer Tanne kontrastiert; steil unter uns
grüssen die immer kleiner werdenden Häuser von Biel. Das
Weiter ist nicht sichtbar; trübe, graue Wolken treiben den
Bergehnen entlang; es war, als wollte Magglingen seine
Reize und Schönheiten nicht sofort preisgeben und wir ahn-
ten ja nicht, was uns der nächste Morgen für ein bezauberndes
Naturschauspiel bescheiden wird.

Schlaftrunken und frohelnd treffen wir uns vor dem
Hotel. Im leichten Schritt laufen wir, mit dem Trainings-
anzug angelein, durch die Wälder und füllen unsere Lungen
mit der würzigen, harzduftenden Luft der Tannen. Leicht
und beschwingt eilen wir über den elastischen Waldboden.
Körperlich und geistig wach fanden wir uns nach diesem
erfrischenden Luftbad auf der breiten Terrasse ein.

Welch ein Blick offenbarte sich uns! Die Gespräche er-
starben — ergriffen staunten wir über das Land, unser Land
— Heimat. Auf dem See, der sich unter dem steilabfallenden
Wald ausdehnt, dem fruchtbaren Seeland, in den Niederun-
gen und sanften Tälern des Mittellandes lagen noch die
Schatten der vergehenden Nacht. Ein leichter, durchsichtiger
Dunstschleier wogt über den sich aneinanderreihenden, un-
zähligen Hügeln des Mittellandes, die sich bis zu den ver-
schwommen sichtbaren Voralpen hinziehen. Darüber hinaus
türmen sich die vereisten Felsmassen vom Mont Blanc bis
zu den Alpen der Otschweiz, Zacke an Zacke, Gipfel über
Gipfel, und plötzlich flammt es, zuerst nur auf vereinzelten



Les jambes de bois

MAGGLINGEN

Spitzen, dann immer tiefer greifend, glutrot auf, bis die
mächtige Kette der Bergriesen im feurigen Schein der hinter
den Tannen nun sichtbar werdenden Sonne stehen. Ueber
den Köpfen leuchtet unsere Fahne, als Symbol der Freiheit,
Krieg verschont gebliebenen Staates. Lange stehen wir dort
oben, tief beeindruckt von diesem unaussprechlichen Erleben.

Und dann kamen die Tage, in denen wir das Gebiet von
Magglingen durchstreiften. Unzählige Plätze, idyllische
Ecken haben wir gefunden und trotz unsern ausgiebigen
Streifereten fanden wir immer wieder neue, versteckte, stille
Plätzchen, die kullensanrig von hohen Tannen umschlossen
sind. Wir liefen durch Wälder, wetteiferten über Matten,
sprangen wie übermüdete Füllen über die mit unzähligen
Haselbüschen übersäten Weiden mit dem weichen, feder-
nden Boden. Und mitten im Lauf oder Spiel blieben wir ob
dem plötzlich hinter einer Tannengruppe sich auftuenden
Weitblick über das Mittelland und der Sicht auf die licht-
überströmten, glitzernden Bergriesen, gebannt stehen.

Und dann das Gelände bei Tombe à l'eau: idyllisch ver-
steckte Mulde, deren Rückseite durch hochstämmigen Tann
abgeschlossen und gegen Süden begrenzt wird, von einem
kleinen, mit einigen grossen, knorrigen Buchen, rotstämmigen
Föhren und einzelnen Haselstauden licht bewachsenen Mo-
ränenhügel, von dessen Rücken man wiederum weit hinaus
in unser Land sieht. Jambes de bois, creux de vie ist
hinauf zum Twannenberg, eine Reihe von schönen Orten, die
es ebenso wert wären, besonders erwähnt zu werden.

Das terrassenförmige Gelände von Magglingen ist tat-
sächlich eine wahre Fundgrube an kleinen und grösseren
Naturschönheiten.

Als Teilnehmer von Kursen, wie sie der Vorunterricht
z. B. durchführt, ist es eine wahre Lust, hier oben durch
das abwechslungsreiche Gelände zu laufen, durch unge-
putzte Wälder zu streifen, über kleine Hügel zu springen,
über federnden Weidwiden zu tollen, still und andächtig
durch verträumte Mulden und durch aufgelockerte Lich-
tungen zu bummeln und dabei immer wieder von unzähligen
Orten durch den einmaligen Tief- und Weitblick fasziniert
zu werden.

Mitten in dieser Landschaft hörten wir in den Arbeits-
pausen und am Abend, wenn das letzte Rot an den Bergen
erloschen war, Männer zu uns reden; bodenständige, saubere
Schweizer; sie redeten von der grossen Kameradschaft, von
unserem Lande und unseren demokratischen Einrichtungen;
andächtig lauschten wir ihnen, wenn sie von Gott sprachen.
Langsam spürten wir den Geist dieses Ortes. L'esprit du
Macolin entflammte unsere Herzen.

Oft denke ich auch zurück an die Lagerfeuer, wie wir
manchmal still vor dem sich verzehrenden Feuer kauerten
und wortlos in die Flammen staunten. Ringsum war tiefe
Stille und Dunkelheit; nur aus der fernen Tiefe grüsten
tausende von Lichtern zu unserer Höhe hinauf.

L'esprit du Macolin war meine zweite Begegnung mit
Magglingen, mit diesem, an Schönheiten so reich bedachten
Ort. Wahrlich ein Fleck Erde, der durch sich selbst für alle
Beucher zum reichen Erlebnis wird und darum als Stütze
für die harmonische, Körperliche Erziehung unserer Jugend
nicht idealer sein könnte.

(Photos Beyeler, Bendi und A.H.Q.)



Der Lärchenwald in Magglingen

L'esprit du Macolin

Das Wahrzeichen von Magglingen: le soleil et l'esprit.
(Zona. Nr. F.1/929 und 983)

